

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Band: 5 (1912)

Rubrik: Meeresströmungen als Beförderungsmittel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meeresströmungen als Beförderungsmittel.



Dass im Meer Triften, ständige Strömungen bestimmter Richtung existieren, ist bekannt; weniger bekannt dürfte es sein, dass man diese Triften benutzt, um Inseln, die in den Wintermonaten von allem Verkehr abgeschnitten sind, mit der Aussenwelt in Verbindung zu halten. Auf den Hebriden (Inseln westlich von Schottland) benutzt man solche Triften, um Postbeutel aus wasserdichtem Stoff in den Monaten abzuschicken, in denen keine Schiffe die Hebriden erreichen.

Diese Triftposten gelangen gewöhnlich nach Norwegen.

Mimikry.

Um ihre Kinder für den Kampf ums Dasein zu rüsten, greift die Natur zu recht verschiedenen Mitteln. Dem einen gibt sie Waffen und Wehr, den anderen rüstet sie mit kluger List aus, dem dritten endlich gibt sie die Lüge. Indem es täuscht, entzieht sich das Tier den Nachstellungen seiner Feinde. Wenn z. B. blattfressende Insekten grün sind, solche, die auf Baumrinden leben grau oder braun, wenn unser Alpenhuhn im Winter weiss, sein schottischer Verwandter aber zur gleichen Zeit heidfarben erscheint, so muss solche Färbung dem Tiere einen gewissen Schutz verleihen, ihm in der gleichgefärbten Umgebung von Nutzen sein. Aber die Natur geht im Hervorbringen von Schutzfarben und Aehnlichkeiten, die Schutz und Vorteil verleihen, oft noch viel weiter. Namentlich in der Insektenwelt, und hier wieder vor allem bei den tropischen